

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

76 (18.3.1898)

Beilage zu Nr. 76 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. März 1898.

Badischer Landtag.

55. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Mittwoch, den 16. März 1898. (Ausführlicher Bericht.)

Am Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rath Dr. Buchenberger, Domänendirektor Geh. Rath Lewald, Geh. Oberfinanzrath Schöck, Ministerialrath Göller.

Präsident Göller eröffnet um 9^{1/4} die Sitzung.

Sekretär Hering verliest die neuen Einkünfte:

Eine Bitte der Gemeinde Beuren an der Aach, Amts Stodach, um einen Staatsbeitrag zur Korrektur der Höhgauer Aach auf der Gemarkung Beuren (übergeben vom Abg. Müller); eine Bitte der Staatsbeamten in Ettenheim um Abänderung des Wohnungsgeldtarifs (übergeben vom Abg. Armbruster);

desgl. eine Bitte der Staatsbeamten in Schwellingen (übergeben vom Abg. Eber);

die Bitte eines Bauunternehmers Köppler um Entschädigung wegen unverschuldeter Verluste beim Bahnbau Wolfsch-Schiltach; endlich eine Bitte der Buchdrucker Badens, staatliche Druckaufträge nur an Druckereien zu vergeben, die der Tarifgemeinschaft angehören.

Abg. Dreßbach erstattet Bericht über das Budget des Finanzministeriums 1898/99 Titel V, VIII, IX der Ausgaben und Titel II, V und VI der Einnahmen.

Die Kommission beantragt, sämtliche Anforderungen unter Titel V Salinenverwaltung im ordentlichen und außerordentlichen Etat mit . . . 1 163 357.— M.

Titel VIII Münzverwaltung im ordentlichen Etat mit . . . 78 772.— M.

Titel IX Allgem. Kasernenverwaltung im ordentlichen Etat mit . . . 435 420.— M.

in Ausgabe, und sämtliche Einnahmen in

Titel II Salinenverwaltung mit . . . 1 279 200.— M.

Titel V Münzverwaltung mit . . . 70 474.— M.

im ordentlichen, und

Titel VI Allg. Kasernenverwaltung mit 1 938 780.— M.

im ordentlichen und außerordentlichen Etat

zu genehmigen.

Der rapide Rückgang in der Einnahme Titel II, 2. Aus Erzeugnissen des Salinenbetriebes (1 240 000 M. gegen 1 855 146 M. der Budgetperiode 1896/97) veranlaßt die Kommission, an Hohes Finanzministerium die Anfragen zu richten:

1. ob dasselbe in der Lage sei, den so bedeutenden Einnahmerückgang näher zu erläutern;
2. ob es sich nicht empfehle, im Interesse des Staates den Salinenbetrieb an eine Privatgesellschaft übergehen zu lassen;
3. wie es mit der maschinellen Einrichtung des Soolförderungsbetriebes in Dürreheim beschaffen sei, und
4. wie man der unzulänglichen Beschaffenheit des Dürreheimer Soolbades abzuwehren gedenke.

Die Kommission erhielt darauf vom Großh. Finanzministerium folgende Auskunft:

1. Die gegenwärtige außergewöhnlich ungünstige Lage der einheimischen Salinen ist dadurch hervorgerufen, daß die im Jahre 1889 zur Sicherung des Salzabfahres der einzelnen Salinen und zur Aufrechterhaltung angemessener Salzpreise in's Leben gerufene süddeutsche Salinenvereinigung im Februar vorigen Jahres außer Wirksamkeit getreten ist.

Uebrigens dürfte der im Staatsvoranschlag für 1898 und 1899 bei der Salinenverwaltung vorgesehene Einnahmehüberschuß von jährlich 57 921 M. 50 Pf. bzw. 82 159 M., immerhin eine noch angängige Verzinsung des buchmäßigen Anlage- und Betriebskapitals darstellen, das sich am 1. Januar dieses Jahres auf 1 124 088 M. bezifferte.

2. Die weiter aufgeworfene Frage, ob es nicht im Interesse des Staates gelegen sei, den Salinenbetrieb an eine Privatgesellschaft übergehen zu lassen, wird sowohl vom fiskalischen, d. h. rein finanziellen Gesichtspunkte wie auch von dem des öffentlichen Interesses verneint.

Eine Verpachtung der beiden Landesfalinen dürfte nicht in Frage kommen können, da sich derartige industrielle Etablissements schon im Hinblick auf ihr umfangreiches Geräthschaffeninventar und die einer mehr oder weniger häufigen Abänderung unterworfenen technischen Einrichtungen hierzu nicht eignen.

3. Was den Zustand der maschinellen Einrichtung des Soolförderungsbetriebes in Dürreheim angeht, so sei bereits im Staatsvoranschlag für 1894 und 1895 hervorgehoben worden, daß zur Herbeiführung eines sachgemäßen und wirtschaftlichen Betriebs eine durchgreifende Umgestaltung der maschinellen Einrichtungen der Soolpumpwerke sammt zugehörigen Gebäulichkeiten notwendig wäre. In Anbetracht dessen, vornehmlich aber auch aus dem Grunde, weil die während der Erbauung der Saline und bald nachher niedergetriebenen Bohrlöcher infolge langjähriger Ausnutzung theils unbrauchbar geworden, theils nur noch in mehr oder weniger beschränktem Umfang betriebsfähig sind, sei befohlen, Eröffnung neuer Bohrlöcher und Errichtung einer mit neuen, dem heutigen Stande der Technik entsprechenden maschinellen Veranaltungen auszustattenden Pumpwerksanlage ein Kredit von 118 000 M. in dem erwähnten Staatsvoranschlag angefordert und von den Landständen auch bewilligt worden. Inzwischen sind vier neue Bohrlöcher in der Umgebung der Saline abgeteuft und soweit

nöthig vorrohrt worden. Auch ist für zwei derselben das Gebäude sammt der maschinellen Einrichtung — bis auf einen Dampfabelaufzug — bereits fertig gestellt und wird diese Anlage noch im Laufe dieses Jahres in Betrieb genommen werden, während Gebäude und Pumpwerk für die zwei andern Bohrlöcher mit dem noch vorhandenen und im Budget für 1898 und 1899 neu angeforderten Restkredit von 48 475 M. erstellt werden sollen.

Da nach Vollenbung und Inbetriebnahme der neuen Pumpwerke der Betrieb der alten Bohrlöcher — mit Ausnahme eines sich noch in verhältnismäßig gutem Zustande befindlichen — gänzlich eingestellt werden soll, so wurde in letzter Zeit selbstverständlich für die Instandhaltung der maschinellen Einrichtungen und der Gebäude der alten Anlage nur das Nothwendigste aufgewendet.

4. Der unzulänglichen Beschaffenheit des Dürreheimer Soolbades dürfte nur durch die Erbauung einer neuen Baderanstalt gründlich abzuwehren sein. Die Erstellung einer solchen sei von der Großh. Regierung in Aussicht genommen. Doch werde es nicht mehr möglich sein, dem gegenwärtigen Landtag eine bezügliche Vorlage zu machen.

Die Budgetkommission spricht ihr Einverständnis mit diesen eingehenden und ausführlichen Erläuterungen und den in denselben entwickelten Ansichten und Grundsätzen der Großh. Regierung aus. Sie begrüßt es, daß in der nächsten Budgetperiode eine Anforderung für die Erbauung einer neuen Baderanstalt in Dürreheim erfolgen soll, und spricht den Wunsch aus, die Großh. Regierung möge möglichst noch in diesem Jahre für die Errichtung eines Kindererziehungsplatzes und die Anschaffung einiger Geräthe besorgt sein, um dem dringenden Bedürfnis der vielen Kinder, die in Dürreheim Heilung und Erholung suchen, Abhilfe zu schaffen.

Abg. Grüninger weist ebenfalls auf die vom Berichterstatter hervorgehobenen Mängel im Soolbad Dürreheim hin und ersucht die Regierung um Abhilfe durch alsbaldige Erstellung eines Neubaus. Redner bittet, daß noch in diesem Landtag eine Nachtragsforderung für diesen Zweck eingestellt wird.

Abg. Pfeifferle unterstützt die Wünsche des Abg. Grüninger. Die beabsichtigte Erstellung eines Neubaus begrüßt er mit Freuden. Die Bäder seien wegen ihrer kräftigen Wirkung überall geschätzt. Wenn in diesem Jahr kein Nachtrag eingestellt wird, dann müssen die Badegäste wieder drei Jahre warten. Die Position möchte doch sicher im nächsten Landtag eingestellt und vorerst wenigstens ein Spielplatz errichtet werden. Wenn die Kuranstalt rationell betrieben wird, so werde der Staat indirekt Nutzen davon haben.

Abg. Hennig wünscht, daß der Bedarf an Kohlen im Soolbad Dürreheim vom Kohlenbergwerk Berghaupten bezogen wird, wo jetzt schon 500 Zentner täglich gewonnen werden; bei intensiverem Betrieb könnten mehr als 2 000 Zentner gewonnen werden. An Werth stehe die Kohle der Ruhrkohle nicht nach; andererseits sei sie bedeutend billiger. Er lege seinen Wunsch der Großh. Regierung dringend an's Herz.

Abg. Dr. Reichardt will den derzeitigen Direktoren in Dürreheim und Rappennau nicht zu nahe treten; doch möchte er der Regierung nahe legen, daß sie bei der Besetzung dieser Stellen besonders vorsichtig zu Werke geht. Man sollte die Stellen ausschreiben und entsprechend dotieren. Der Kassier in der Saline habe eine doppelte Funktion: Er sei Kassier und zugleich Reisender. Redner wünscht eine Theilung dieser Funktion oder die Besetzung durch einen Kaufmann anstatt durch einen Finanzbeamten. Für den Staat wäre es von größtem Vortheil, wenn möglichst viel Affordarbeit vergeben würde. Auch in Rappennau sei die Erstellung eines neuen Soolbades notwendig. Redner fragt an, ob das Projekt fallen gelassen wurde.

Abg. Birkenmayer erjucht die Regierung, ihr Augenmerk auf's Oberland zu richten. In der Nähe von Rheinfelden seien Salzlagere entdeckt worden; unweit Waldsbüt werden solche vermutet. Er sei gegen Ueberlastung der Saline an Private, weil dadurch die Konsumenten geschädigt werden könnten; auch im Interesse der Kranken im Lande wäre eine Ueberlastung des Soolbades Dürreheim an Private zu bebauern.

Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rath Dr. Buchenberger: Der Herr Berichterstatter hat mit Recht in seinen Ausführungen hervorgehoben, daß das Budget der Salinenverwaltung diesmal ein unerfreuliches Bild darbietet in Folge des erheblichen Zurückgehens der Einnahmen aus den Erzeugnissen des Salinenbetriebes. Das Bedauerliche dabei ist, daß aller Wahrscheinlichkeit nach diese Thatsache nicht eine nur vorübergehende, sondern, wie man wohl annehmen darf, eine für längere Zeit bleibende sein wird. Es steht dieser Rückgang im Zusammenhang mit eigenthümlichen Erscheinungen auf dem Markte für Salinenprodukte und er ist herbeigeführt worden durch den, man darf wohl sagen mit rückichtsloser Brutalität geführten Konkurrenzkampf einer Aktiengesellschaft für den Betrieb von Sodafabriken und Steinsalzwerken einerseits und einem neuerrichteten Salz- und Sodawerk in Lothringen andererseits, ein Kampf, der nicht nur auf die beiden badischen Salinen, sondern auf jene ganz Süddeutschlands seine Wirkung erstreckt hat. Man könnte in dem Heruntergehen der Salzpreise einen Trost darin erblicken, wenn wenigstens der Preisrückgang den Konsumenten zu Gute käme. Das ist aber leider nicht oder doch nur in sehr geringem Maße der Fall und es zeigt sich auch hier wieder die eigenthümliche Erscheinung, daß Venderungen der Großhandelspreise in den Detailverkaufspreisen nur sehr langsam und zögernd sich geltend machen. Mit dieser Thatsache müssen wir für diese Budgetperiode und vielleicht auch für die nächste rechnen.

Der besprochene Ausfall im Salinenbetrieb könnte an und für sich für die Großh. Regierung Veranlassung bieten, in Bezug auf die Unternehmungen, die heute bezüglich des staatlichen Soolbabbetriebs bei den Salinen angeregt worden sind, zurückhaltend zu sein. Redner will aber eine solche Konsequenz nicht ziehen und auch an dieser Stelle wieder die volle Bereitwilligkeit der Großh. Regierung aussprechen, bezüglich der Errichtung eines Soolbades in Dürreheim den gehörten Wünschen entsprechend vorzugehen. Es ist das Bedauern darüber ausgesprochen worden, daß nicht schon in dieser Budgetperiode eine Anforderung hierfür eingestellt worden ist; es hat sich dies aber bei der großen Geschäftslage der Baubehörde nicht ermöglichen lassen und wird auch auf dem Wege des Nachtrags nicht mehr geschehen können, doch ist es die feste Absicht der Großh. Regierung, in der nächsten Budgetperiode die Errichtung eines neuen Soolbades in Dürreheim zum Vollzug zu bringen. Dem sehr bescheidenen Wunsch des Herrn Berichterstatters bezüglich der Anlegung eines Kindererziehungsplatzes kann natürlicher Weise entsprochen werden und es wird keinem Anstand begegnen, schon in allernächster Zeit die nöthigen Anordnungen hierzu zu treffen.

Der Herr Abg. Hennig hat die Frage angeregt, ob es nicht möglich sei, daß die badischen Salinen ihren Kohlenbedarf von dem Kohlenbergwerk in Berghaupten beziehen. Es ist dies eine Frage, die selbstverständlich zunächst einer technischen Untersuchung unterzogen werden muß, mit Rücksicht auf die chemische Brauchbarkeit der Kohlen dieses Bergwerks für den Salinenbetrieb.

Dem Herrn Abg. Reichardt hat Redner zu bemerken, daß ihm das Hohe Haus nicht der richtige Ort zu sein scheint, persönliche Verhältnisse einzelner Beamten, namentlich wenn sie sich nicht mehr in Amt und Stellung befinden, zur Sprache zu bringen. Es mag ja zugegeben werden, daß vielleicht in früherer Zeit ein technischer Salinebeamter nicht vollständig entsprochen hat. Der Betreffende ist aber nicht mehr in Funktion und was die jetzigen technischen Leiter der Saline betrifft, so sind sie ihrer Stellung in vollkommenem Maße gewachsen. Redner kann auch nicht zugeben, daß die personelle Organisation unserer Salinenverwaltung sich nicht bewährt habe, muß vielmehr die bestehende Verbindung von technischen mit Verwaltungsbeamten in der Leitung der Salinen als durchaus zweckmäßig bezeichnen, und es ist ihm bis jetzt nichts zu Ohren gekommen, was darauf schließen ließe, daß der vorhandene Apparat nicht in vollständig zufriedenstellender Weise funktionieren würde. Und eine Kostrennung des kameralistischen Geschäftsgebiets von dem kaufmännischen Theile des Geschäfts und dessen Uebertragung an einen besonderen kaufmännisch ausgebildeten Beamten erscheint nach den seitigen Erfahrungen weder nothwendig noch zweckmäßig.

Der Herr Abg. Reichardt hat sodann seiner Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die Budgetkommission nicht auch für die Errichtung eines neuen Soolbades bei der Saline Rappennau, von der früher schon die Rede gewesen, eingetreten sei. Redner verweist bezüglich dieses Gegenstandes auf die Ausschüsse, die nachher von dem beteiligten Herrn Regierungsvertreter abgegeben werden, möchte aber erklären, daß er an und für sich eine Verpachtung der staatlichen Salinenverwaltung, überall da, wo sich Salinen befinden, auch Soolbäder für Badegäste einzurichten, nicht anerkennen kann. Dieser Zustand hat sich ja freilich bei uns historisch so entwickelt, aber daraus folgt für die staatliche Salinenverwaltung doch keine dauernde Verpflichtung, auch für staatliche Anstalten für den Soolbabbetrieb zu sorgen, und wenn man sich umsieht in anderen Staaten, so werde man z. B. in Bayern eine Menge von staatlichen Salinen finden, wo keine staatlichen Anstalten für Badegäste vorhanden sind.

Dem Herrn Abg. Birkenmayer will Redner kurz mittheilen, daß allerdings in der Nähe von Rheinfelden auch auf badischer Seite das Vorkommen von Steinsalzlagern konstatiert worden ist. Es haben Bohrversuche stattgefunden und es ist den Elektrizitätswerken in Rheinfelden, die eine Anzahl Bohrlöcher niedergelassen haben, die staatliche Konzession erteilt worden, die Salzlager zur Sobabereitung auszubenten, wobei die Großh. Regierung sich vorbehalten hat, an der fraglichen Stelle ebenfalls im Falle des Bedarfs einen Salinenbetrieb einzurichten. Redner glaubt indessen nicht, daß ein dringendes Bedürfnis dafür vorliegt, in absehbarer Zeit eine neue Saline zu errichten, und möchte jedenfalls diese Frage noch nicht als spruchreif erklären.

Domänendirektor Geh. Rath Lewald: Daß auch in Rappennau das Bedürfnis vorhanden ist, ein neues Soolbad zu erstellen, ist schon vor zwei Jahren anerkannt worden. Redner möchte aber hervorheben, daß die Verhältnisse in Rappennau doch nicht so schlimm sind, als sie wohl mitunter dargestellt werden. Wenn die Herren das Soolbad in Rappennau besuchen würden, würden sie wohl einen ähnlichen Eindruck bekommen, wie ihn der Herr Berichterstatter in Dürreheim gehabt habe. Die Einrichtung der Bäder ist zwar einfach und bescheiden, aber freundlich und proper und sie kann den Vergleich mit den Nachbaranstalten in Wimpfen und Jatzfeld wohl aushalten. Was hauptsächlich zu Klagen Anlaß gegeben hat, ist die unzureichende Lage des Soolbades und seine große Entfernung vom Salinengasthause, die für die Badegäste besonders bei schlechtem Wetter in der That mißlich ist. Es haben nun inzwischen Erörterungen stattgefunden, ob die Errichtung eines neuen Soolbades der Privatunternehmung zu überlassen sei, oder ob der Staat selbst bauen soll. Die Großh. Regierung hat sich für die erstere Alternative entschieden. Eine Verpflichtung des Staates, mit dem Salinenbetrieb jeweils auch einen Soolbabbetrieb zu verbinden, ist nicht vorhanden, und es kommt

